

Saale-Beitung.

werden die Spalte... 20 Pf., falls aus Halle mit 18 Pf. berechnet...

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis... Nr. 5292 des antl. Zeit.-Verz. für die Redaction...

Nr. 579.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. Dezember.

1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalveränderungen.

Berlin, 10. Dez. Die Heberveredelung des Sollagers...

Genl v. Caprivi ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen...

Die Reichstags-Sitzung.

Aus Berlin, 10. Dezember, schreibt man uns: Die gestern begonnene Besprechung...

Herrn v. Tziemann, mit einem längeren gründlichen Finanzpropos eingeleitet wurde...

Deutschland und China.

Wenn die englischen Nachrichten über den Fortgang der diplomatischen Verhandlungen...

Das Tzuang-tai-Namen telegraphische an den Reichstag...

Man darf hoffen, daß Herr v. Bülow in seiner demnächst im Reichstag zu erwartenden Rede...

Für die Expedition nach Ostasien ist Freitag mittag von Peking ein Zug mit zehn Lokomotiven...

Deutschland und Haiti.

Aus Port-au-Prince wird heute noch gemeldet: Der Präsident von Haiti hat den deutschen Abmiral empfangen...

Parlamentarisch.

Die Nordd. Allg. Ztg. zieht aus den ersten Plenarberatungen des Flottengesetzes das Ergebnis...

Der Verkauf der ersten Fassung kann die verbündeten Regierungen nur in der Schlüsselrolle befähigen...

* Es liegt angeblich nicht in der Absicht der Budgetkommission...

* Es hat einigermaßen überrascht, daß der Bundesrat die Gesetzentwurf...

* Der in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangende Gesetzentwurf...

* Der Abg. Schreiber hat mit Unterstützung der Freisinnigen...

* Die Abgg. Pagnide und Röske, von der Freisinnigen Bewegung...

* Die verbündeten Regierungen um die Fortsetzung eines Geleitzungsvertrages...

* Das Mangelwesen, an dem der Abg. Lieber seit längerer Zeit erkrankt ist...

* Die Abgg. Pagnide und Röske, von der Freisinnigen Bewegung...

* Die Abgg. Pagnide und Röske, von der Freisinnigen Bewegung...

* Die Abgg. Pagnide und Röske, von der Freisinnigen Bewegung...

Parteinachrichten.

* Der nationalliberal-freiconservative Wüstbauer fort. Die Post...

* Die Nationalliberalen haben durch nicht ausreichende Verwirklichung...

Verwaltung und Reichsfrage.

Die Reichstelegraphen-Verwaltung plant ange-
sehts die Einführung der sogenannten Reichstelegraphen.
Es handelt sich hier um eine beschleunigte Beschleunigung der
Befestigung der Reichstelegraphen. Das Telegramm wird nicht auf
das bekannte, das kompliziertere Zusammenlegen durch eine
Eingeleitete verfallene Formulare, sondern auf ein neues, in
Form einer Reihe gedruckter Formulare geschrieben und dieses
offen dem Empfänger nach dem Empfangen des Telegramms zu
offnen vermögen. Die Zeit der Ankunft am Bestimmungsort u. s.
w. sollen weswegen und durch einen Stempel, wie bei den an-
kommenden Briefen, erledigt werden. Fortanentelegraphen sollen
durchweg 50 Wfr. kosten und bis zu 15 Worten enthalten dürfen.
Da 10 Worte jetzt bereits nur 30 Wfr. kosten, so beschränkt
sich die Gebührenvermehrung auf die Telegramme von 11 bis
zu 15 Worten. Mehr Telegramme machen aber nach der anti-
konalen Postpolitik nicht als ein Drittel aller Telegramme aus
(im Jahre 1895 = 33,7 Proz.), so daß die Gebührenvermehrung
inmitten nicht unerheblich sein wird.

Dem Reichswahlgesetz ist als Handbrevetarien an den Staats-
sekretär des Reichs postum in dem Reichsgericht verhandelt worden,
die Bestimmung aufzuheben, wonach mittels des Dekretog-
raphen verbriefliche Schreiben nur dann als Urkunden
transkribiert werden dürfen, wenn sie in mindestens 20 vollkommene
gleichlautende Exemplaren am Postamt aufgegeben werden.
Das wäre sehr nöthig!

Wit Veneberg des Reichs ist der zur Zeit auf Island
in Paris anwesende sächsische Generalkonsul Herr von
Dr. Schmidt in der Person des Reichswahlgesetzes, von 1. bis
zu 15 Worten. Mehr Telegramme machen aber nach der anti-
konalen Postpolitik nicht als ein Drittel aller Telegramme aus
(im Jahre 1895 = 33,7 Proz.), so daß die Gebührenvermehrung
inmitten nicht unerheblich sein wird.

Im Prozess Lange-Bismarck fand am Freitag der
erste Verhörsantritt vor dem ersten Civilkammer in
Lübeck statt. Richter 6400 Mk. Pension auf Grund der
Abmachung mit seinem Engagement im Jahre 1877. Beklagter
mit 4500 Mk. sollen nach der Abmachung von 1893; er bestritt die
frühere Abmachung. Die Verhandlung wurde ausgesetzt; in
acht Tagen findet Verhörsantritt statt. Rechtsanwältin Schwen-
ding den Grafen Wilhelm Bismarck und den Hauptmann a. D.
Schellwitz als Zeugen vor, ebenfalls bestritt er, dem Ver-
treter Bismarck's, beantragte Abweisung der Klage und erklärte,
der Herr wolle bezeugen, daß 1877 keine Abmachungen über
die Pension getroffen worden seien.

Gegen die Anarchisten wird jetzt wieder lebhafter mobil
gemacht. In München hielt die Polizei bei den Anarchisten
Josef Schindler einen Erben- und Verdingungs-Konvention.
Die anarchistische Bibliothek wurde beschlagnahmt. In
Frankfurt a. M. hat die Staatsanwaltschaft gegen den Her-
mann Josef Knaak, bei dem bei einer Durchsicht mehrere
Exemplare des „Sozialist“ vom 11. November d. J. gefunden
und beschlagnahmt worden waren, Anklage wegen Aufreißung
zum Klassenkampf erhoben. Der ebenfalls in Frankfurt a. M.
wohnende Anarchist Zickler hat die Polizei aus Frankfurt
und dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen.

Landwirtschaftliches.

Die Landwirtschaftsminister für die Mark Brand-
enburg hielt am 1. Dezember die erste öffentliche Sitzung
des großen Weinbauausschusses ab, zu dem alle landwirthschaftlichen
Vereine der Mark Delegation entsandt hatten. Die Verammlung
hatte sich u. a. nach mit der Frage der
Definierung der holländischen Grenze für die Zucht-
viehe einverstanden zu beschäftigen; gegen diese Definition erklärte
eine ganze Reihe von Anträgen. Der Weinbau-Vereins-
Ausführung nahm gegen die Entschlossenheit des Ausschusses
Bedenken zu äußern, worin es um die Bestimmung der
Zehner und des Zehner-Vereins über die Empfehlung dieser
Zeremonie. Aus dieser Verhandlung geht hervor, daß die
landwirthschaftlichen Vereine in der Frage der Grenzabgrenzung
gegen Weinbau sehr getheilte Meinung sind. Es darf als
möglich betrachtet werden, daß die Verhandlung unter
richtig war, als er den Beschluß des Zehner-Vereins als die
Bolge einer Uebereinstimmung darstellte.

See- und Marine.

Die 2. Division des Kreuzerschwaders, welche Prinz
Heinrich kommandirt, wird nach neueren Plänen umgebaut.
Schiffe stark leicht, sie besteht aus dem Kreuzer „Klasse
„Deutschland“, dem Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ und gehört
nicht zum Kreuzerschwader. Der Führer der Abtheilung des
Seebataillons, der Kommandeur der Kreuzer „Deutschland“ selbst
besitzt, wird der Kommandeur der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin
Augusta“, auch auf dem Kreuzer 1. Klasse „Kaiser“ befindet sich ein
Lieutenant von 1. Seebataillon (Graf v. Soden).

Das deutsche Geschwader unter dem Kommando des
Vizeadmirals von Soden trat gestern nachmittag um 3 Uhr in
Cyprianita ein.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

7. Sitzung vom 10. Dezember 1893.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesratsstische: Graf v. Posadowsky u. a.
Eingeklagen: 1. antientliche Anträge auf Einführung der
Reichsversicherungs-Versicherung; auf Verbot des Schädens; auf staatliche
Genehmigung der Versicherungsbedingungen von Arbeits-
versicherungs-Gesellschaften; auf Verbot der Einwanderung aus-
ländischer Juden; 2. Antrag Bachnick (fr. Bgg.) auf Aufhebung
des dem Konstitutionsrechte noch entgegenstehenden Ver-
einbarungen; 3. ein Antrag Dr. Schneider (fr. Bp.) auf Erlass
eines besonderen Gesetzes über die eingetragenen Ver-
eine.

Das Haus tritt in die Verhandlung der Interpellation
Walser ein, betreffend den deutschen Petroleumhandel, ein.
Abg. Dr. Barth (fr. Bgg.): Die Verträge, welche die
Standard Oil Company und die Bremen-Dammheimer Gesell-
schaft mit den Gebrüthern abschließen wollen, haben große
Bedeutung mit den Verträgen des Kohlenhandels. Die Ver-
träge sind eine Folge des protektionistischen Systems und
dem Zweck bezweckt, die Produktion zu vergrößern, um
den Konsumanten die Preise vorzudrücken und sie
in jeder Art auszunutzen. Die Standard Oil Company
ist in ihrer Art ausgezeichnet und sucht auch stets die
Konsumanten bei guter Laune zu erhalten, indem sie die Preise
verhältnismäßig niedrig normirt. Ihre wirthschaftliche Abhängigkeit
von Deutschland. Die Standard Oil Company ist in ihrer Art
ausgezeichnet und sucht auch stets die Konsumanten bei guter
Laune zu erhalten, indem sie die Preise verhältnismäßig niedrig
normirt. Ihre wirthschaftliche Abhängigkeit von Deutschland.
Die Standard Oil Company ist in ihrer Art ausgezeichnet und
sucht auch stets die Konsumanten bei guter Laune zu erhalten,
indem sie die Preise verhältnismäßig niedrig normirt. Ihre
wirthschaftliche Abhängigkeit von Deutschland.

Konkurrenz zu erleiden, sind immer darüber hinauskommen,
den Konsumanten das Petroleum zu verkaufen. Deshalb muß
man auch bei der Begünstigung des russischen Petroleum's zu-
rückhaltend sein, abgesehen von den Mitteln, die dieses Petroleum
bietet. Billiger werden. Weder eine Vertheilung des Oel-
handels, noch eine Differenz der Preise für russisches
Petroleum ist möglich aus Rücksicht der Gerechtigkeit, es
würde auch leicht zu Gegenmaßregeln Amerikas führen. Des-
halb ist es mit dem Staatssekretär einverstanden, daß man in
der Anwendung der finanziellen Mittel sehr vorsichtig sein müsse
und eine Einmischung in Angelegenheiten der Gerechtigkeit
unterbleiben lasse. Es wäre das Vaterland nicht in Gefahr
zu sein, sollte man ruhig abwarten.

Abg. Dr. von Posadowsky (natl.) bestritt, daß die
Kohlenindustrie mit dem Petroleum in gleiche Linie zu
stellen sei, da sie sehr günstig sowohl für die Industrie, als
auch für die Säure der Arbeiter gewirkt hätten. Auch der Nach-
weis werde schwer gelingen, daß die Kontrolle ein Ausfluß des
protektionistischen Systems sei, eher des Handelsverkehrs.
Eine Differenzierung des Petroleum's sei sehr wohl möglich,
namentlich auch hinsichtlich des rohen und des raffinierten
Petroleum's. Das russische Petroleum sei deshalb weniger in
Deutschland eingeführt worden, weil niedriger Anschlag sei und
vertheilbarer bei der Raffination, dagegen sei keine Mischung mit
amerikanischem Petroleum sehr lobend. Rechner geht dann auf
die amerikanische Wirtschaftspolitik ein, die sich immer mehr
gegen Deutschland richtet, namentlich in der Differenzierung des
Zuckers, andererseits unter Konkurrenz durch den Import
landwirthschaftlicher Produkte. In der Meinung, daß es heute
nicht die Zimmernisse ankommen hätte, es heute lieber
gegenzutreten, wie es aus politischen Gesichtspunkten noch
gegen andere Länder gelassen ist.

Abg. Zahn (Cent.) spricht sich gegen jede geographische
Abgrenzung aus. Unter Annäherung der entsprechenden Zahlen
weist er nach, daß eine wesentliche Erhöhung des Petroleum-
preises nicht eintritt, und zwar insbesondere vor einer
Erhöhung des Petroleum's.
Abg. Dr. Zahn (fr. Bp.): Wenn man hätte
einschreiten wollen, so hätte man es schon 1893 thun sollen, wo daß
sich anbahnende Monopol der Standard Oil Company nicht
nicht die Zimmernisse ankommen hätte, es heute lieber
gegenzutreten, wie es aus politischen Gesichtspunkten noch
gegen andere Länder gelassen ist.

Staatssekretär im Reichsamt des Innern Graf v. Pos-
adowsky: Seit dem 1. Okt. d. J. sind für die Vertheilung
russischen Petroleum's von Venedig nach Deutschland künf-
tigher eingekauft worden und in nächster Zeit werden die
Tarife für raffiniertes russisches Petroleum wohl noch eine
weitere Herabsetzung erfahren. Soweit also die Einkünfte
in Betracht kommen, ist ein großer Theil der von den
Interessenten geäußerten Wünsche ihrer Erfüllung nahe
oder bereits erfüllt.

Wirthschaftsprodukte von amerikanischem und russischem Petroleum
kommen nicht zu uns, es sei denn, daß die Mischung unter den
Augen der diesseitigen Behörden stattfindet, weil das Müßige
bei der Vergeltung nach dem Gewicht abgenommen wird. Es
dürfte aber in absehbarer Zeit eine Abnahme nach dem Volumen
eingetretet sein, und darin würde sich die Verengung des
amerikanischen Petroleum's zeigen. Es würde nicht ver-
langten Differenzialen zwischen rohem und raffinierten
Petroleum betreffen, so will ich erklären, daß speziell der Mann-
heimer Vertreter der Outisier Company mir i. Z. auf das
Positivste versichert hat, daß er ein Gegner solcher Differenzierung
ist, und daß die geringsten seinen Interessen im Hinblick nicht ent-
gegenstehe. Eine Differenzierung der russischen und amerikanischen
Gesellschaften ist nicht zu erwarten, obwohl jetzt schon ein großer
Theil des Aktienkapitals, auf welchem die kaiserlichen Gesell-
schaften basiren, in amerikanischen Händen ist.

Abg. Fischer (fr. Bp.): Die Verprechung der Frage in der
Rechtsprechung hat schon dahin geführt, daß die geordneten Kon-
trakte nicht mehr der Geltung verlustig seien. Es ist aber
bedauerlich, als ob nur die Bestimmungen festgelegt werden sollen,
welche für die Händler den Blick auf einen bestimmten Rayon
beschränken. Es wäre erweislich, wenn der Staatssekretär er-
klären wollte, ob auch die Kontraktbestimmungen über die Preise
festgelegt sind. Davon, daß jetzt schon eine Anhebung des
Preises im Hinblick auf die Kontrakte, die im Hinblick auf
weiteren Ausführungen des Redners sind nicht verständlich,
wird derselbe von seinem Platte aus direkt unter der Journalisten-
tribüne spricht und der letztere ständig den Mägen anwendet.
Er spricht sich gegen die Differenzierung des Petroleum's
aus. Die ganze Vertheilung geht nur dahin, weil der Vertrag
des Herrn Zahn in dem Kontext der Verhandlung über den
Veränderungsbeweis, die amerikanische Konkurrenz aus-
zuschließen, um für die Landwirthschaft selbst einen Schutz zu
machen durch Verwendung des Spiritus zur Beleuchtung.

Abg. Schippel (20.): Die Entwicklung des Petroleum's
ist die Entwicklung aller industriellen Unternehmungen. In
sonnlicher Beziehung hat sich gezeigt, daß die Standard Oil
Company große Expansivität genügt hat, die dies bei allen
großindustriellen Unternehmungen der Fall ist. Die Preise des
Petroleum's sind durchaus nicht gestiegen. Andere Länder
machen Gehege gegen die Kartelle, die uns bezuhen sich die
Interessenten darauf, daß die Kartelle von der Regierung
unterstützt werden. Es ist ein eigenartiges Verhältnis; ein
Abgeordneter bringt eine Interpellation ein, wie man die Be-
theuerung des Petroleum's verhindern kann; da sagt der Staats-
sekretär: Das Beste wäre eigentlich, das Petroleum noch höher
im Preise zu steigern, damit durch den besseren Absatz des
Spiritus die Kartelle gelöst werden könnten. (Heiterkeit.) Die
Spiritussteuer wird durch die Liebesgaben reichlich genug
bedeckt; man braucht Steuern nicht den Petroleum's zu
erhöhen.

Abg. Zahn: Das die Firmen Wolf und Haffner sich gegen
die Differenzierung des Jolles ausgesprochen haben, ist bezeich-
nend; sie importiren raffiniertes Petroleum. Die Einführung der
Vollsteuer in Deutschland würde sehr viele Arbeitsplätze in
Deutschland kosten, die jetzt im Ausland bezuhen werden. Bei
der Zusammenlegung des wirthschaftlichen Ausschusses zur Vor-
berereitung der Handelsverträge sollte man endlich Rücksicht
nehmen auf eine energische Betretung der Landwirthschaft. Die
Verbilligung des Petroleum's ist hauptsächlich dadurch entstanden,
daß die Standard Oil Company durch die Verbilligung fessende
Verbilligung mit dem Hauptzweck bezweckt, die Landwirthschaft
schädlich zu beeinflussen und Deutschland zu bringen. Der Ratifika-
tion müßte gleichwohl noch mehr gethan werden; denn ohne
Brennerei keine Schlempe, ohne Schlempe keine Viehhaltung
und ohne Viehhaltung kein Langer und keine landwirthschaftliche
Kultur auf feuchten Boden.

Abg. Barth: Ich habe kein Vertrauen zu dem Mannchen
Standard Oil Sekretär, nur aber ein vollständiges Mißtrauen. Wir
haben kein Vertrauen zu solchen Geschäftsleuten als zu den
agrarischen Kapitalisten, deren geographische Leistungen schließlich
der Landwirthschaft selbst den größten Schaden zugefügt haben.
(Zustimmung lauth.)
Damit schließt gegen 3 1/2 Uhr die Verprechung der Inter-

pellation, ein Beschluß kann geschäftsbewußt nicht gefaßt
werden.

Es folgt die erste Tagesberathung. Die Frage des
Bundesrats stellen sich. Auch der Reichswahlgesetz erörtert.
Ferner bemerkt man den Herrn v. Bismarck, Zupitz, Staats-
sekretär im Reichsamt des Innern v. Posadowsky.
Reichssekretär Herr v. Bismarck weist zunächst darauf
hin, daß die Bezeichnung des Oel's dahin eine Änderung er-
forderlich habe, daß derselbe jetzt die Bezeichnung: Petroleum
1896, 1897 u. s. w. führe, und nicht absondern die alte Bezeichnung
des Oel's, die Einkünfte und Ausgaben, die der Staat zu
Recht hat, hat es 1896/97, wobei er insbesondere betont,
daß die Bezeichnung nur im Betrag von 28 1/2 Millionen auf-
gebracht und im übrigen zur Schuldentilgung verwendet wird.
Mein persönliches Ideal ist eine Schuldentilgung, zu der alle
Ueberschüsse verwendet werden, ohne daß etwas auf den nächsten
Tag übertragen wird, und ich werde dabei hoffentlich auch die
Zustimmung des Abg. Richter finden. (Heiterkeit.)

Was die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das
aufsteigende Jahr 1897/98 anlangt, so muß ich dieselbe nach den
bereits feststehenden Ergebnissen der ersten sechs Monate dieses
Jahres berechnen. Wir werden danach an Mehrausgaben vor-
sichtlich den Vorjährigen Amt 200,000 M., beim Reichsamt
des Innern 7 1/2 Millionen haben. Dagegen kommen noch erhebliche
Mehrausgaben bei der Marineverwaltung von zusammen 1 1/2
Millionen Mark. Diese resultiren zum Theil aus den bei der
Verpflichtung der Truppen gemachten Erparnissen. Der Grund
liegt hierin, daß größere Vorräthe schon zu der Zeit be-
reitet wurden, als die Marineverwaltung noch unter dem
Verwaltungsjahre des abwickelnden Geschäftsjahres sich noch
nicht bemerkbar gemacht hatten. Wir hoffen ferner bei der Ver-
einigung der Reichsämter etwa 2 Millionen M. zu erübrigen,
weil die Anleihen nicht so schnell zur Ausgabe haben gebracht
werden können, als ursprünglich in Aussicht genommen war.
Wir hoffen in der Gesamtschätzung 1897/98 an einen Mehraus-
gabe von 2 bis 3 Millionen zu kommen, andererseits erwarten
wir Mehreinnahmen von Jüder in Höhe von 4 1/2 Millionen,
aus der Staatsrenten von 2 Millionen, von der Wechsel-
steuereinnahme 1 Million, von der Post 4 Millionen, von den
Einkünften 2 Millionen, mit kleineren Posten zusammen und den
eigenen Wirthschaften des Reichs zusammen mit den
oben erwähnten Erparnissen ergeben einen Gesamt-
überschuß von 18 Millionen, der sich vorläufiglich noch um
einige Millionen vergrößern wird infolge erhöhter Einnahmen
aus dem Anleihe, die aber ziffermäßig nicht festzulegen
sind. Somit hoffen wir zu einem erheblichen Ueberschuß eines
Ueberschusses von 16 Millionen für das laufende Geschäftsjahr
abzugeben. Bei den Ueberschüssen rechnen wir darauf, daß aus
den Zinsen und Verbrauchssteuern sich wohl 70 Millionen über
den Gesamtantrag ergeben werden. Es bleibt abzuwarten, ob
diese ganze Summe, auf welche wir allerdings nicht Schuldentil-
gung machen können, sich auch in der nächsten Ueberschätzung
hält, sich die Rechnung auf die Schätzung, bis zum 1. October. Da
aber augenblicklich eine Signation auf tragend welchen Gebieten
von Handel, Gewerbe und Verkehr sich nicht geltend macht, so
haben wir begründete Hoffnung, daß Mehreinnahmen auch vom
November bis März 1898 sich entsprechend herausstellen werden.
Da wir aber nicht gut urtheilen können, ob die Mehreinnah-
men mehr die Folge der Ueberschüsse sein werden, oder ob die
Ueberschüsse mehr die Folge der Ueberschüsse sein werden, so
haben wir die Ueberschüsse nicht geltend gemacht, sondern
1. Oktober d. J. so ist beim Etat des nächsten Jahres nicht ohne
eine Schuldentilgung von 40, sondern aus Vorzicht nur eine
von 32 Millionen eingetragelt. Im ganzen werden wir auf
Grund der erhöhten Erparnisse der Jüder an Mehreinnahmen
von 58 Millionen erwarten, die die Wirthschaft des nächsten Jahres
58 Millionen überlegen werden, doch etwa 40 Millionen zur
Schuldentilgung verwenden und 18 Millionen an die Ein-
satzstellen herausgeben können.

Das neue Jüdererzeugel hat kaum seinen ersten
Ueberschuß erzielt, und heute schon hört man von allen Seiten
den Ueberschuß nicht geltend machen, sondern die Ueberschüsse
(Zehr richtig) sind. Das diese Klagen zum Theil berechtigt
sind, will ich nicht bestreiten. Aber unter all den Ueberschüssen
vorliegenden, die in der Presse und sonst gemacht worden sind
und die vielleicht bei der ersten Ueberschätzung des Oel's auch hier
ausgesprochen werden, ist doch noch keiner so getreulich, um ein neues
Gewicht mehr die Folge der Ueberschüsse sein werden, so
haben wir die Ueberschüsse nicht geltend gemacht, sondern
1. Oktober d. J. so ist beim Etat des nächsten Jahres nicht ohne
eine Schuldentilgung von 40, sondern aus Vorzicht nur eine
von 32 Millionen eingetragelt. Im ganzen werden wir auf
Grund der erhöhten Erparnisse der Jüder an Mehreinnahmen
von 58 Millionen erwarten, die die Wirthschaft des nächsten Jahres
58 Millionen überlegen werden, doch etwa 40 Millionen zur
Schuldentilgung verwenden und 18 Millionen an die Ein-
satzstellen herausgeben können.

Das neue Jüdererzeugel hat kaum seinen ersten
Ueberschuß erzielt, und heute schon hört man von allen Seiten
den Ueberschuß nicht geltend machen, sondern die Ueberschüsse
(Zehr richtig) sind. Das diese Klagen zum Theil berechtigt
sind, will ich nicht bestreiten. Aber unter all den Ueberschüssen
vorliegenden, die in der Presse und sonst gemacht worden sind
und die vielleicht bei der ersten Ueberschätzung des Oel's auch hier
ausgesprochen werden, ist doch noch keiner so getreulich, um ein neues
Gewicht mehr die Folge der Ueberschüsse sein werden, so
haben wir die Ueberschüsse nicht geltend gemacht, sondern
1. Oktober d. J. so ist beim Etat des nächsten Jahres nicht ohne
eine Schuldentilgung von 40, sondern aus Vorzicht nur eine
von 32 Millionen eingetragelt. Im ganzen werden wir auf
Grund der erhöhten Erparnisse der Jüder an Mehreinnahmen
von 58 Millionen erwarten, die die Wirthschaft des nächsten Jahres
58 Millionen überlegen werden, doch etwa 40 Millionen zur
Schuldentilgung verwenden und 18 Millionen an die Ein-
satzstellen herausgeben können.

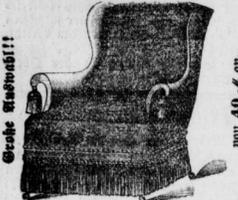
Das neue Jüdererzeugel hat kaum seinen ersten
Ueberschuß erzielt, und heute schon hört man von allen Seiten
den Ueberschuß nicht geltend machen, sondern die Ueberschüsse
(Zehr richtig) sind. Das diese Klagen zum Theil berechtigt
sind, will ich nicht bestreiten. Aber unter all den Ueberschüssen
vorliegenden, die in der Presse und sonst gemacht worden sind
und die vielleicht bei der ersten Ueberschätzung des Oel's auch hier
ausgesprochen werden, ist doch noch keiner so getreulich, um ein neues
Gewicht mehr die Folge der Ueberschüsse sein werden, so
haben wir die Ueberschüsse nicht geltend gemacht, sondern
1. Oktober d. J. so ist beim Etat des nächsten Jahres nicht ohne
eine Schuldentilgung von 40, sondern aus Vorzicht nur eine
von 32 Millionen eingetragelt. Im ganzen werden wir auf
Grund der erhöhten Erparnisse der Jüder an Mehreinnahmen
von 58 Millionen erwarten, die die Wirthschaft des nächsten Jahres
58 Millionen überlegen werden, doch etwa 40 Millionen zur
Schuldentilgung verwenden und 18 Millionen an die Ein-
satzstellen herausgeben können.

Vornehme Weihnachts-Geschenke

Goldene Medaille Leipzig 1897

Diaphano-Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**
Alleinverkauf für Halle a. S. und Umgegend
Leipziger Strasse Nr. 6.

Visitenkarten
sowie
Familienanzeigen
liefert als Specialität
Hermann Köhler,
Gr. Steinstr. 16.
Anfertigung schnell und billig.



Otto Maseberg,
Möbelfabrik und Magazin,
Gr. Ulrichstraße 10, Hof part.
Breislilien überallhin franco.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem
oder weis-rothem Fulei
mit geräumigen mass. Eiser-
bett, Unterbett und zwei Kissen.
In besserer Ausführung... 22. 15.-
bedeuten die schlaftr. ... 20.-
bedeuten die schlaftr. ... 25.-
Verband bei jeder Körperung gegen
Stichmücken.
Kaufmann oder Umsatze gehattet.
Heinrich Wehnerberg,
Berlin No. 2, Kanthofstr. 99.
Preisliste gratis und franco.

Badenia-Fahrräder
sind die besten und solidesten
Tourenmaschinen



Eisenwerke Gaggenau
Aktiengesellschaft
GAGGENAU BADEN.
Wiederverkäufer gesucht.



Anerkannt solid sind die
Schuhwaren
der ersten mechan. Schuhfabrik von
**M. Seiler Söhne, Weihen-
fels,**
Fabriklager
32 Gr. Ulrichstr. 32,
Schladau.

F. B. Selle

Petersstr. 16. **Leipzig,** Petersstr. 16.
Porzellan, Steingut, Majolica.

Niederlage der Königl. Niederlage der Königl. Bayer.
Porzellan-Manufactur Berlin. Porzellan-Manufactur Nymphenburg.

In den bedeutend erweiterten, grossartig einge-
richteten Räumen

Grosse Weihnachts- Ausstellung

aller neuen Erzeugnisse der Keramik
aller Länder.

Tafelservice, Kaffeeservice, Waschservice,
Moccatassen, Vasen, Jardinières, Palmen-
töpfe, Säulen, Stockständer, Theetische,
Wandplatten.

Ausländische Specialitäten:

Wedgwood's Jasperwaare, Doulton's Hol-
beinwaare, Coalport China, Holländische
Kunstfayencen, Nordische Scharffeuer-
malereien (Königl. Copenhagen und Rör-
strand), Florentiner Majoliken,
Venetianische Gläser.

Neu aufgenommene Artikel:

Pariser echte Bronzen und Bronzeartikel,
Nancy Gläser von Emile Gallé, Englische
Silber plattirte Artikel.

Neuheit!



Steifer Filzhut!
D. E. G. M. Sch. Nr. 72000
zu haben bei

Christian Voigt,
Schmeerstraße 21.



C. Hammer
42 Leipziger Str. 42.
Specialität
Regulatore
10 Mk. 1 m 10 Mk.
Verband gegen Nach-
nahme.
Reparaturen: jeder einlesen 1 Mk.,
Glas, Spring, Urvine
& 10 S.

28 goldene und silberne
Medaillen u. Diplome.
**Schweizerische
Spielwerke**
anerkannt die vollkommensten
der Welt.
Spieldosen
Automaten, Receptivres, Schweizer-
händler, Gigarrenhändler, Albums,
Zählreue, Sanduhren, etc.
Briefbehälter, Gigarrenetuis,
Arbeits-Taschen, Spazierstöcke,
Klappen, Picalisten, Deckelreiter,
Zähler u. v. Mithes mit Musik.
Zies das Beste und Vorzüg-
liche, besonders geeignet für
Weihnachtsgeschenke, empfiehlt
die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
für Rechtzeit; illustr. Preislisten fr.
Bedeutende Preisermäßigung.

Als schönsten Schmuck des Weihnachtsbaumes



verfendet Unter-
zeichneter für 5 Mk.
franco gegen Nach-
nahme oder vorherige
Kasse (Ausl. 50 S mehr)
eine Sortimentsliste
Glas- und Eisen-
verfälschte, überpon-
nene und funktvoll be-
malte Sachen, als:
Kugeln, Kugeln, Ber-
len, Glöden, Trom-
peten, Glöden, Engel, Baum-
spitze u. dgl., zusammen ca. 300 Stk.
Prachtvolles Sortiment, viele Nach-
bestellungen; auch größere Mengen und
andere Sortimente in alten Preislisten.

August Greiner Velters Sohn
Zauscha in Thüringen. (ad)

Pianos aus den auf der 1897er
Leipziger Gewerbe-Aus-
stellung preisgekrönten Hofpianoorte-
fabrik von **Joh. Feurich** und
J. G. Irmler, former v. **Römhildt**,
Weimar, **Berdux**, München,
Hölling & Spangenberg, Zeltz,
Urban & Kühne, Dresden etc.
empfiehlt in grosser Auswahl zu an-
erkannt mässigen Preisen von 450
bis 1000 Mk. Constante Zah-
lungs-Bedingungen. Repara-
turen und Stimmungen.
B. Döll, Pianomagazin,
An der Universität 1.

Möbel

als Geschenk empfiehlt zum Weis-
nachtsfesten und gewährt von heute
ab bei jedem Einkauf 10% Rabatt.
Preise sind an jedem Stück ersichtlich.
Möbelmagazin v. E. Harman,
Geiststrasse 65, Ecke Neumarktstr.

Hannov. Fahnenfabrik
Franz Reinecke (ad)
HANNOVER. Preislisten franco.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung
bestehen bei
Gr. Berlin, Neue Frauenstr. 1 und
Markt 24 (Wassergasse).

Für den Weihnachtsstisch
empfehle in reicher Auswahl:
**Prachtwerke, Klassiker,
Romane, Gedichtsammlungen,
Jugend-Schriften, Bilderbücher,
Gesangbücher, Kochbücher**
u. s. w.
Nicht Vorräthiges wird umgehend prompt besorgt.
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.

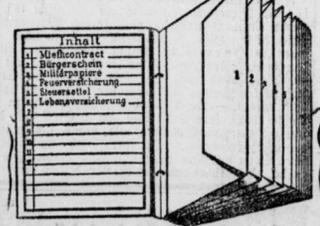
Weihnachtsgeschenke

in grösster Aus- **Glas-, Porzellan- und Luxuswaren**
wahl von
jeder Art empfiehlt wegen adäquaten Kundenkauf bei 30% Preisermäßigung
Porzellangeschäft E. André, Gr. Mühlstr. 21.

Für den Anzeigenzettel verantwortlich: W. König in Halle.

Aug. Weddy,

Leipziger Str. 22.



Abreisskalender pro 1898 à 30 Pfg.

Documenten- Mappen,

Calicoeband
Stück 3-5 Mark.
Leberband
Stück 10-20 Mark.

Mit 2 Beiblättern, Unterabzugsblatt und Bl. f. Saal.